

Nachschlag zum 1. August

[Katharina Fromm](#)

Freiburger Nachrichten - Publiziert: 09.09.2025, 11:42 Uhr

«Freiburg ist weltoffen, eigensinnig und voller engagierter Menschen. Davon könnte die ganze Schweiz etwas mehr gebrauchen.» – also sprach unser Bundesrat und Alumnus der Universität Freiburg im Üechtland, Martin Pfister, am 1. August hier in der Stadt Freiburg.



Das Wort «eigensinnig» klingt dabei vielleicht etwas arg streng und eher negativ behaftet. Mir gefiel «rebelle» aus der französischen Version der Rede besser. Insgesamt hat Martin Pfister den Nagel auf den Kopf getroffen – was ja nicht verwundert, nachdem er so lange Zeit bei uns im Kanton verbracht hat. Man merkte, er war sehr gerne wieder in Freiburg und freute sich über ein Wiedersehen mit «alten» Freunden und Kollegen.

Freiburg ist weltoffen. Das bestätigte mir gerade gestern einer meiner Gastforschenden, der sagte, er habe noch nirgends so viele nette, freundliche Leute getroffen. In der Tat spürt man eine südländische Warmherzigkeit in dieser mehrsprachigen, multikulturellen Stadt, in der der Familienname «da Silva» der häufigste ist. Diese Weltoffenheit ist gepaart mit Freude an Präzision, Qualität und innovativem Geist, sowie einem Sinn für Tradition und Pragmatismus.

Eigensinnig, «rebelle»? Aber unbedingt. Wer immer mit dem Strom schwimmt, kommt nie zur Quelle – frei nach Konfuzius. In Zeiten

von Fake News ist Eigensinnigkeit eher eine Tugend: Man läuft dem Trend nicht hinterher, sondern hinterfragt Dinge, durchdenkt sie, bildet sich eine eigene Meinung, indem man sich informiert. Rebellisch? Ja klar muss man auch mal den Mund aufmachen, wenn es nicht rund läuft. Dieser Mut zur Andersartigkeit ist ein Motor für gesellschaftlichen Wandel und Innovation. Er zeigt auch, dass nicht alles glattgebügelt sein muss, um erfolgreich zu sein. Das fängt schon bei der Zweisprachigkeit an.

Sind wir engagiert in Freiburg? Oh ja – der Dienst an der Gemeinschaft wird grossgeschrieben. Ich kenne kaum jemanden, der sich nicht freiwillig einer Sache (oder mehreren) widmet und dann auch grosse Teile der eigentlichen Freizeit «opfert». Wobei es ja kein Opfer ist, denn solch ein Engagement bringt viel zurück: Freundschaften, sozialen Zusammenhalt, Unterstützung. Die Wertschätzung des Gegenübers, der Respekt vor dem Menschen und seiner Arbeit, leben und leben lassen, sich gegenseitig unterstützen und Dinge gemeinsam anpacken – das sind Werte, durch die eine Gesellschaft resilient werden beziehungsweise bleiben kann. Es braucht unbedingt Vorbilder, die zeigen, wie bunt, eigenwillig und aktiv eine Gesellschaft sein kann. Da könnte man sich glatt schämen, wenn man mal wieder nur auf der Couch sitzt und «kurz» scrollt.

Kurz gesagt: Freiburg ist wie die Freundin, die auf der Party alle zusammenbringt, den Kuchen und/oder den Käse mitbringt und dabei trotzdem ein bisschen frech bleibt. Die ganze Schweiz könnte sich da – nach Martin Pfister – ruhig mal eine Scheibe abschneiden. Und darauf dürfen wir hier bei uns auch ein kleines bisschen stolz sein.

